Stiftung Eisbacher Marienkapelle

Tätigkeitsbericht des Stiftungsvorstands
mit Jahresrechnung 2018

01.01.2018 – 31.12.2018

Prälat Peter Buchholz in geselliger Runde mit Kegelbrüdern, 1909

Eisbach ist anders

Eisbach, das sind gut 200 Einwohner, einige alte Höfe, an die 60 Wohnhäuser, eine Kapelle und eine Kegelbahn. Doch das Dorf ist mehr als die Summe seiner Straßen, Häuser und Bürger. Denn Eisbach steht auch für eine etwas andere Dorfgemeinschaft, die solidarisch mit Gemeinschaftssinn und Eigenwillen bis heute die Geschicke des Dorfes in die Hand nimmt. Dies bewiesen die Eisbacher zuletzt, als sie ihr Dorf mit Unterstützung der Stadt in Eigenarbeit selbst finanziert verkehrsberuhigten. Bereits im 18. Jahrhundert halfen sich die Dorfgemeinschaften in der Region untereinander. Die Dorfbewohner unterstützten sich bei der Viehhaltung und beim Obst- und Gemüseanbau. In Eisbach traf man sich am „Backes", um gemeinschaftlich Brot und „Blatz" zu backen, und kochte im Gemeinschaftskessel das begehrte Birnenkraut, das „Kröckche's". Trotz der ausgeprägten Selbstversorgung blieb auch Eisbach Mitte des 19. Jahrhunderts nicht von einer Auswanderungswelle verschont. Durch Missernten und Viehseuchen waren viele „Ackerer" in ihrer Existenz bedroht. Ein Viertel der Eisbacher Bevölkerung machte sich auf den Weg nach Amerika. Nach der Konsolidierung errichteten die Eisbacher Ende des 19. Jahrhunderts ihre Dorfkapelle und bauten ihre eigene Frischwasserversorgung – eine der ersten im damaligen „Siegkreis". Und bis heute gilt der Grundsatz: „Dann machen wir es eben selbst!" Heilig ist den Eisbachern Glaube, Brauchtum und Gemeinsinn. So wird das Kirchweihfest, die „Kapellenkirmes", seit 1870 am ersten Sonntag im Oktober gefeiert. Nach dem Gottesdienst trifft man sich mit Gästen aus nah und fern in der Festhalle „Zum Gretchen". Seit 1909 existiert der „Kegelklub Eisbach" und betreibt eine Kegelbahn „Marke Eigenbau". 2010 errichteten die Eisbacher ihre Dorfstiftung, in deren Händen nicht nur Erhalt und Bewirtschaftung der denkmalgeschützten Kapelle liegen, sondern auch die Sorge für eine gute Weiterentwicklung des Dorfes. 2016 gründeten die Eisbacher einen Karnevalsverein, die „KG Eisbach". Besonders verbunden fühlen sich die Eisbacher ihrem berühmtesten Sohn, Prälat Peter Buchholz sen. Während der NS-Zeit war er Gefängnispfarrer in Berlin-Plötzensee. Er wurde neben der Eisbacher Marienkapelle begraben, die er mit zahlreichen Kunstgegenständen ausgestattet hatte.

Eisbach ist anders
Stiftung Eisbacher Marienkapelle

Inhalt

Vorwort S. 03

I. Die kontinuierliche Arbeit des Stiftungsvorstands S. 04

1. Sitzungen des Stiftungsvorstands S. 04
2. Personalien – Neuwahl des Stiftungsvorstands S. 04
3. Öffentlichkeitsarbeit S. 04
4. Wirtschaftliche Entwicklung der Stiftung - Erhöhung des Stiftungskapitals S. 05
5. Dorfversammlung am 08. Mai 2018 S. 06
6. Sorge für die Kapelle S. 06

II. Maßnahmen und Projekte S. 07

1. „Eisbach summt“ S. 07
2. Ortsschilder auf Plattdeutsch S. 07
3. Schulwegsicherung S. 08
4. Unsere Feste S. 09
5. „Kunst-Kultur-Kapelle Eisbach“ S. 10
6. Engagierte Stadt Königswinter – Ehrenamtstag am 10. März 2018 S. 11
7. „Dorfputz“ am 26. Mai 2018 S. 11
8. Neue Beschilderung des Kapellenwanderweges S. 11
9. Lebendiger Adventskalender S. 12
10. Eisbachkalender 2019 S. 13
11. Kinder-Kegeln mit Flüchtlingen in Eisbach S. 13

III. Ausblick auf das Jahr 2019 S. 14

Dank S. 14

Anlagen S. 15

1. Jahresrechnung und Vermögensübersicht für das Rechnungsjahr 2018 S. 15
2. Pressespiegel 2018 S. 16

Vorwort

Nach der Fertigstellung des Außengeländes unserer Eisbacher Marienkapelle sollte es eigentlich ein ruhiges Jahr 2018 für unser Dorf und seine Stiftung werden. Doch es kam wieder einmal anders.

Zunächst wurden wir im Januar überrascht, dass nach der Regentschaft von Claudi I. und Alex I. (Weber) im Jahr 2015 mit *Tanja I. und Clemens I.* (Ostermann) schon wieder eine Prinzenpaar für Oberpleis aus Eisbach auserkoren wurde. Für den Fackelzug durchs Dorf und den Empfang des Prinzenpaares mussten wir kurzfristig die für den 28. Januar vorgesehene Kunst-Kultur-Kapelle verschieben. In der kurzen Session leistete das Dorf unter Beteiligung der KG Eisbach und des Kegelklubs wieder Support für die beiden und feierte kräftig mit. Kurzerhand wurde – die beiden Prinzenpaare wohnen nebeneinander auf dem Hasenweg – diese Straße in „Prinzenpaarweg“ umbenannt und mit entsprechenden Straßenschildern versehen. Seither erreicht die Briefpost die Bewohner des Hasenwegs auch unter neuer Postanschrift…

Dann brachte die Dorfversammlung im Mai – erstmals bei herrlichem Frühsommerwetter Outdoor auf unserem neuen Dorfplatz – mehrere Projekte auf den Weg, die uns das Jahr über auf Trapp halten sollten:
„Eisbach summt“ – eine Initiative, zu der sich spontan das „Eisbach summt und blüht - Team“ bildete.
„Ortsschilder auf Plattdeutsch“ – eine Initiative, die – nach einer entsprechenden Änderung einer Landesverordnung – Möglichkeiten zur Pflege der sprachlichen Heimatverbundenheit nutzen möchte.
Hinzu kam im Herbst des Jahres eine Initiative zur *„Schulwegsicherung von Eisbach nach Oberpleis“*, die sich dafür einsetzt, die Gefahren des Weges über die Kreuzung L143/L331 nicht nur für unsere Schulkinder zu verringern.

Im August feierten wir bei schönstem Sommerwetter das *erste Eisbacher Weinfest* im wunderbaren Ambiente von Pattis Hof, auf dem gleich zwei Weinköniginnen anwesend waren. Der große Erfolg verlangt nach einer Fortführung.

Schließlich standen im Herbst des Jahres die *Neuwahl des Stiftungsvorstands* und die Verabschiedung der ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder an. Nach intensiver Beratung im Stiftungsvorstand entschieden wir uns zur Erweiterung des Vorstands von sieben auf neun Mitglieder – zu tun gibt es ja genug und eine breitere Aufstellung tut diesem Gremium gut.

Nicht zuletzt arbeiteten 17 Eisbacher und Freunde unseres Dorfes mit Hochdruck an unserem *zweiten Eisbachbuch*, das zum 150jährigen Kapellenjubiläum am 04. Oktober 2020 erscheinen wird.

Es wurde also nichts aus einem ruhigen Jahr 2018…

Seinen Tätigkeitsbericht hat der Stiftungsvorstand der Stiftungsaufsicht der Bezirksregierung Köln und der zuständigen Finanzbehörde, dem Finanzamt Sankt Augustin, vorzulegen. Im Interesse einer transparenten und partizipativen Arbeit des Stiftungsvorstandes erhalten ihn ebenfalls alle Eisbacher Haushalte. Ebenso veröffentlichen wir unsere Tätigkeitsberichte auf unserer Homepage www.eisbach-ist-anders.de.

Für den Stiftungsvorstand im Dezember 2019
Burkard Severin

I. Die kontinuierliche Arbeit des Stiftungsvorstands

1. Sitzungen des Stiftungsvorstands

Im Jahr 2018 traf sich der Vorstand zu fünf jeweils zwei- bis dreistündigen Sitzungen: am 22. Februar, am 28. März, am 13. Juni, am 19. September und am 22. November 2018 (die Sitzungsprotokolle finden sich in der 2. Anlage).

Da die Sitzungen des Stiftungsvorstands öffentlich sind, nahmen mehrfach Eisbacherinnen und Eisbacher an Sitzungen teil und brachten ihre Anregungen ein.

Die Sitzungsarbeit des Stiftungsvorstandes verläuft weiterhin eingespielt routiniert, so dass mit einem Minimum an Sitzungsaufwand die jeweils umfangreiche Tagesordnung bearbeitet werden konnte.

2. Personalien - Neuwahl des Stiftungsvorstands

Satzungsgemäß besteht der Stiftungsvorstand unserer selbständigen rechtsfähigen gemeinnützigen Stiftung des bürgerlichen Rechts seit 2018 aus mindestens drei und höchstens neuen Mitgliedern. Da die vierjährige Amtsperiode zum 01. Oktober 2018 endete, bestätigte der amtierende Stiftungsvorstand in seiner Sitzung am 19. September 2018 Elisabeth Mankertz, Dr. Stephan Neudecker, Hans-Gerd Schlangen (als Vertreter des Kirchenvorstands St. Pankratius Oberpleis), Burkard Severin und Alexander Weber für eine weitere Amtszeit. Reiner Hermes und Christoph Pohl beendeten ihre Mitarbeit im Stiftungsvorstand. Wir danken ihnen an dieser Stelle noch einmal herzlich für ihre achtjährige Mitarbeit. Für sie sowie im Zuge der personellen Erweiterung des Stiftungsvorstands wurden vier neue Mitglieder in den Stiftungsvorstand kooptiert: Ursula Fehlemann, Hans-Werner Haacks, Thomas Koppe und Tanja Ostermann. Damit sind zukünftig auch die beiden Eisbacher Vereine und „die Siedlung in Neueisbach“ im Stiftungsvorstand repräsentiert.

Im Zuge der neuen Amtsperiode regelte der Stiftungsvorstand seine Aufgabenverteilung neu: Burkard Severin ist weiterhin Vorsitzender der Stiftung, Dr. Stephan Neudecker ist stellvertretender Vorsitzender, Elisabeth Mankertz ist auch zukünftig Schriftführerin und Alexander Weber ist weiterhin der Schatzmeister der Stiftung. Hans-Gerd Schlangen vertritt als Vertreter des Kirchenvorstands auch zukünftig die Pfarrei St. Pankratius Oberpleis im Stiftungsvorstand. Ebenso gehört Werner Buchholz als Stifter und Ehrenvorsitzender ohne Organverantwortung weiterhin dem Stiftungsvorstand an.

3. Öffentlichkeitsarbeit

Insgesamt 14 „Dorfbriefe“ informierten im Jahr 2018 wieder regelmäßig über anstehende Ereignisse und luden zu Veranstaltungen und Festen ein. Weiterhin wurden unsere drei Schaukästen (an der Kapelle, an der „Festhalle zum Gretchen“ und an der Ecke Kuckucksweg/Fasanenweg) regelmäßig bestückt.

Die Einladungen zu den Veranstaltungen der Kunst-Kultur-Kapelle Eisbach werden ebenfalls in Rübhausen, Pleiserhohn, Sand und über die Pfarrei St. Pankratius in

Oberpleis verbreitet. Hinzu kommt hier ein Mail-Verteiler, in den Besucher der Kunst-Kultur-Kapelle sich aufnehmen lassen können.

Unsere Homepage „www.Eisbach-ist-anders.de“ wird regelmäßig erweitert und gepflegt. Sie ist mit einer entsprechenden Seite bei Facebook verlinkt, die dankenswerter Weise von Claudia Weber betreut wird. Die steigenden Zugriffszahlen dokumentieren das Interesse an diesen Online-Medien.

Wachsender Nachfrage erfreut sich auch unser „Kleiner Kapellenführer“, der in der ganztägig geöffneten Marienkapelle gegen eine Spende zur Deckung der Druckkosten ausliegt. An die 100 Exemplare wurden im Berichtszeitraum mitgenommen. Die rege Nachfrage wurde vermutlich auch durch die Neuausschilderung des Kapellenwanderwegs durch das Pleiser Hügelland stimuliert, die im November 2018 offiziell der Öffentlichkeit vorgestellt wurde.

Auch im Berichtszeitraum haben wir eine regelmäßige Pressearbeit betrieben, sodass wir in den regionalen Printmedien präsent waren. Inzwischen genießt unserer kleines 200-Seelen-Dorf als eine von gut achtzig Ortschaften der Kommune Königswinter im Stadtgebiet einen gewissen Bekanntheitsgrad, der mit bürgerschaftlichem Engagement und Selbstorganisation verknüpft ist. Unser kleiner „Pressespiegel“ dokumentiert diese Früchte unserer Öffentlichkeitsarbeit. Er findet sich in den Anlagen dieses Tätigkeitsberichtes.

4. Wirtschaftliche Entwicklung der Stiftung - Erhöhung des Stiftungskapitals

Konnten wir im Jahr 2017 noch einen Kapitalertrag aus unserem unverfügbaren Stiftungsvermögen in Höhe von 950,85 € erwirtschaften, so belief sich der Zinsertrag für das Jahr 2018 lediglich noch auf 383,38 €. Zudem wurden uns von den Banken sämtliche Verträge gekündigt, in denen langfristig eine Rendite von mehr als einem Prozent vereinbart war.

Gott sei Dank sind wir finanziell nicht von der unbefriedigenden Kapitalertragslage abhängig, da wir über ein anhaltend gutes Spendenaufkommen verfügen. Trotz der Restfinanzierung des neu gestalteten Außengeländes, die mit Ausgaben in Höhe von 5.557,99 € im Wirtschaftsjahr 2018 zu Buche schlug, konnten wir den Kapitalstand der Stiftung zum 31.12.2018 im Vergleich zum Vorjahr um 2.834,00 € auf 68.746,92 € steigern, wovon 66.000,00 € im nicht verfügbaren Vermögensstock der Stiftung gebunden waren.

Die finanzielle Lage der Stiftung blieb also – trotz der hohen Ausgaben und des niedrigen Zinsniveaus – weiterhin stabil und sichert auch auf Zukunft hin deren finanzielle Handlungsfähigkeit.

5. Dorfversammlung am 08. Mai 2018

Die jährliche reguläre Dorfversammlung hielten wir am 08.05.2018 bei herrlichem Wetter erstmals draußen auf dem neuen Außengelände der Kapelle ab.

Der Stiftungsvorstand gab Rechenschaft über seine Arbeit im Vorjahr und legte die Finanzen der Stiftung offen. Ausführlich informierte der Vorstand über die abgeschlossenen und anstehenden Projekte. Gleichfalls wurden die Orga-Teams für die Dorffeste des laufenden Jahres benannt. Die KG Eisbach und der Kegelklub Eisbach stellten ihre Aktivitäten für das kommende Jahr vor.

Zwei Anregungen wurden durch die Dorfversammlung autorisiert: Die Initiative „Eisbach summt“, die zukünftig in Eisbach Maßnahmen gegen das Insektensterben voranbringt sowie eine Initiative, die Ortsschilder auf Plattdeutsch an den drei Ortseingängen aufstellen möchte.

Nach dem „offiziellen Teil“ grillten wir und bei mitgebrachten Salaten und erfrischenden Getränken gab es intensive Gespräche unter den Eisbachern, die zahlreich gekommen waren.

6. Sorge für die Kapelle

Zum „Kerngeschäft“ der Stiftung Eisbacher Marienkapelle gehört die Sorge für die Kapelle – als denkmalgeschütztes Bauwerk und als Raum des Versammelns, des Feierns und Betens. Gänzlich unabhängig von Zuwendungen aus Kirchensteuermitteln und ausschließlich durch ehrenamtliches bürgerschaftliches Engagement führen wir diesen „Kristallisationspunkt“ unseres Dorfes einer guten Zukunft entgegen.

Zur Sorge für die Kapelle gehören zunächst die vielen kleinen Dienste: das tägliche Auf- und Abschließen der Kapelle, damit jeder Besucher eine offene Tür vorfindet; die Betreuung des Kerzenstandes; die Säuberung der Kirche und die Pflege der Außenanlagen; die Sorge für regelmäßigen Blumenschmuck auf dem Altar, an der Marienikone und an der Gedenkstätte der Eisbacher Priester; die Reinigung und Pflege der liturgischen Gewänder; die Küsterdienste; Ersatzbeschaffungen von Kerzen, Putzmitteln, Reinigungsgeräten, Leuchtmitteln und anderen Verbrauchsmaterialien. All diese Dienste werden ehrenamtlich mit einer hohen Zuverlässigkeit erledigt, wofür allen an dieser Stelle ein herzlicher Dank gesagt wird!

Zur Verantwortung für die Kapelle gehört auch die Sorge für das gottesdienstliche Feiern. An den kirchlichen Hochfesten feiert Pfarrer Werner Buchholz, der im Ruhestand wieder in seinem Geburtsort Eisbach wohnt, mit uns die Eucharistie ebenso wie am zweiten Dienstagabend im Monat. Unser „Liturgie-Team“ trug Sorge für die wöchentlichen Mai- und die Rosenkranzandachten im Oktober, den Karfreitagsgottesdienst, den Adventsgottesdienst und den Jahresabschlussgottesdienst an Silvester.

II. Maßnahmen und Projekte

1. „Eisbach summt“

Nicht nur das Ende des gewerblichen Obstanbaus in Eisbach mit der damit verbundenen Rodung der Obstplantagen am unteren Ortseingang, am Bittweg und oberhalb der Kapelle, auch die Industrialisierung der Landwirtschaft mit großzügigem Einsatz von Herbiziden, Überdüngung und großflächigen ertragsintensiven Monokulturen sowie der Klimawandel haben auch bei uns zu einem deutlichen Rückgang der Insektenpopulationen geführt. Ein Teil der Bienenvölker musste deshalb von Eisbach in blütenreichere Gegenden des Siebengebirges verlegt werden.

Vor diesem Hintergrund bildete sich auf der Dorfversammlung das Team „Eisbach summt und blüht“. Fortan wurden die Eisbacher gebeten, in Gärten und auf den Grünstreifen des Dorfes Wildblumenwiesen einzusäen, heimische Sträucher und Stauden anzupflanzen und die Gärten so zu gestalten, dass Vögel und Insekten Nahrung finden und über den Winter kommen. Dazu stellte das Team allen, die sich an der Aktion beteiligen wollten, entsprechendes Saatgut zur Verfügung und versorgte die Eisbacher mit Infomaterial.

2. Ortschilder auf Plattdeutsch

Die erste uns bekannte schriftliche Erwähnung findet Eisbach in einer Urkunde aus dem Jahr 1458. Die kleine Siedlung hat zu dieser Zeit wohl „Ispach“ oder „Yspach“ geheißen. In einer späteren Urkunde aus dem Jahr 1582 ist dann von „Ispich“ die Rede und im 19. Jahrhundert ist die Schreibweise „Ißpich“ durch Johann Bennerscheid und den verstorbenen Heimatforscher Karl Hermann Uhlenbroch überliefert – so wie die älteren Leute im Dorf den Namen bis heute aussprechen.

Angeregt durch einen im Dezember 2017 vom nordrhein-westfälischen Landtag beschlossenen Erlass, wonach zukünftig Mundartnamen auf Ortsschildern erlaubt sein können, wurde auf der Dorfversammlung angeregt, auch die drei Ortsschilder in Eisbach entsprechend zu ergänzen. Der Name „Ißpich“ ist durchaus noch geläufig, er wird von den Einheimischen oft genutzt. Seine Verwendung auf einem Ortsschild trage zur Verbundenheit der Menschen mit ihrem Wohnort bei und fördere die lokale

Identität, so die Argumentation auf der Dorfversammlung, die die Initiative grundsätzlich begrüßte.

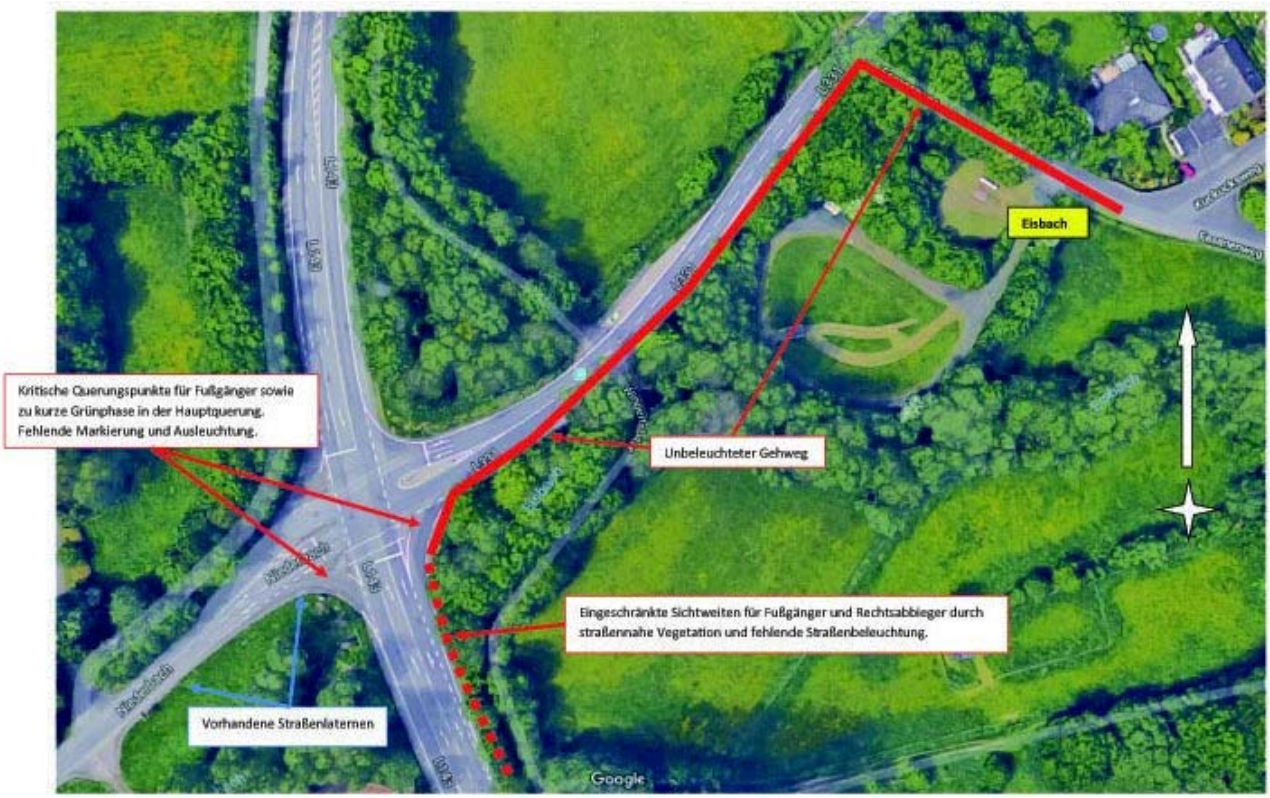
Alexander Weber übernahm die Aufgabe, das Gespräch mit der Stadt Königswinter in Sachen Ortsbeschilderung aufzunehmen. Der Kegelklub Eisbach, die KG Eisbach und die Stiftung Eisbacher Marienkapelle erklärten sich spontan bereit, die ggfls. anfallenden Kosten für die neuen Ortsschilder zu übernehmen.

3. Schulwegsicherung

Nicht nur für unsere Schulkinder ist der Fußweg nach Oberpleis mit Gefahren verbunden. Eine risikoreiche Herausforderung stellt vorrangig die Überquerung des Kreuzungsbereichs L 143/L 331 dar: Die Grünphase zur Fußgängerquerung beträgt derzeit lediglich 9 Sekunden, in der Dunkelheit ist der Kreuzungsbereich unzureichend ausgeleuchtet, vom Ortsausgang Eisbach am Fasanenweg entlang der L 331 bis zur Kreuzung L 331/L 143 ist keine Beleuchtung vorhanden, es fehlen Fußgängerfurt-Markierungen der Querungsbereiche innerhalb der Abbiegespuren.

Auf der Sitzung des Stiftungsvorstandes im November referierten Lars Schumacher und Thomas Koppe aus dem Kuckucksweg die Gefahrenpunkte und erläuterten die komplizierte Zuständigkeitslage. Während die Straßenteile innerhalb der durch Ortsschilder markierten Bereiche in den Zuständigkeitsbereich der Kommune fallen, liegt die Zuständigkeit für die Straßenabschnitte außerhalb der geschlossenen Ortschaften beim „Landesbetrieb Straßen.NRW“.

Der Stiftungsvorstand kam überein, Lars und Thomas zu bitten, mit dem technischen Dezernenten der Stadt Königswinter Kontakt aufzunehmen, um bei einen Ortstermin das weitere Vorgehen zu beraten.



4. Unsere Feste

Im Jahr 2018 wurde die Feierkultur im Dorf ausgeweitet. Neben den traditionellen Veranstaltungen zu Pfingsten, am ersten Sonntag im Oktober, unserer „Kapellenkirmes“, und am 2. Advent zum Nikolaustag, wurde am 18. August von der KG Eisbach und der Stiftung Eisbacher Marienkapelle das erste Eisbacher Weinfest ausgerichtet – bei herrlichem Sommerwetter in Patti‘s Hof ein voller Erfolg, der nach Wiederholung verlangt.

Auch die Veranstaltungen zu Sessionsbeginn, an Weiberfastnacht und die After-Zoch-Party am Karnevalssonntag in Patti‘s Scheune bereichern das Dorfleben und sind im zweiten Jahr bereits zu einer Tradition geworden, zumal wir in 2018 mit Tanja und Clemens wieder ein Prinzenpaar für den Oberpleiser Karneval stellten.

Leider hat sich auch im Jahr 2018 - im zweiten Jahr in Folge - kein Orga-Team gefunden, das den Martinszug ausrichtete. U. a. mag dies auch daran gelegen haben, dass die Auflagen seitens der Stadt von Jahr zu Jahr umfangreicher werden und die zu entrichtenden Gebühren deutlich angestiegen sind – eine Entwicklung, die wir ebenfalls bei der Realisierung der übrigen Dorffeste beobachten. Diese Praxis erschwert das ehrenamtliche Engagement. Hier fordern wir von der Politik ein Umdenken!

5. „Kunst-Kultur-Kapelle Eisbach“

Mit neun Veranstaltungen im Jahr 2018 ist die Kunst-Kultur-Kapelle Eisbach inzwischen im vierten Jahr in Folge zu einer festen Institution geworden. Neben – je nach Inhalt des Abends wechselnden – Eisbachern*innen kommen ebenso zahlreiche Gäste aus der Umgebung, da die örtlichen Printmedien die Veranstaltungshinweise veröffentlichen.

Das Spektrum reichte im Berichtsjahr von einem Vortrag über den Ursprung und die Entwicklung des Universums, zwei Konzerten mit alter Musik, einem Bericht eines aus Eisbach stammenden Jugendlichen über seine Abenteuer in Neuseeland, einer Autoren-Lesung bis hin zu zwei Vorträgen über den anthropogenen Anteil des Klimawandels und das Zusammenleben von Muslimen und Christen sowie einen erfahrungsorientierten Abend zur sozialen Persönlichkeitsstärkung in herausfordernden und gefährliche Situationen.

Wie immer erhielten die Mitwirkenden, die allesamt einen Bezug zu unserem Dorf haben, keine Vergütung. Der Eintritt war frei und im Anschluss an jede Veranstaltung gab es bei einem Getränk Gelegenheit zum zwanglosen Austausch, was besonders in der warmen Jahreszeit rund um die Kapelle in einer einzigartigen Atmosphäre zum Erlebnis wird.

An dieser Stelle danken wir allen Mitwirkenden, den Programmverantwortlichen und dem „Getränketeam“ für ihr ehrenamtlichen Engagement!

6. Engagierte Stadt Königswinter – Ehrenamtstag am 10. März 2018

Auch beim 6. Ehrenamtstag der Stadt Königswinter in der Aula des CJD in Königswinter beteiligten wir uns mit einem Stand, an dem wir die Arbeit unserer Stiftung präsentierten. Diese Präsenz hat sicher keinen direkten Einfluss auf die Arbeit unserer Stiftung. Zusammen mit rund 30 Trägern und Vereinen spiegelt dieser Tag jedoch die Vielfalt des Engagements in Königswinter wider und fördert das Bewusstsein dafür, dass unser Zusammenleben in weiten Teilen durch bürgerschaftliches Engagement getragen wird. Hinzu kommt, dass in den Begegnungen mit den Besuchern*innen wahrnehmbar wurde, dass der Name „Eisbach“ inzwischen mit einer „lebendigen Dorfgemeinschaft“ und einer „guten Selbstorganisation“ assoziiert wird. Ebenso konnten wir erleben, dass wir Eisbacher mittlerweile recht gut im Pleiser Hügelland vernetzt sind.

7. „Dorfputz“ am 26. Mai 2018

An unserem jährlichen Dorfputz beteiligte sich ein gutes Dutzend Dörfler - darunter immer eine Handvoll Kinder. Es wurden die Außenanlagen rund um die Kapelle gepflegt, die Wegkreuze am Bittweg freigeschnitten sowie Wartungsarbeiten an den Verkehrsinseln und den Schildern der Verkehrsberuhigung durchgeführt. Zum Abschluss gab es für die Beteiligten ein gemeinsames Mittagessen an der Kapelle.

Der jährliche „Dorfputz“ ist Ausdruck der gemeinsamen Sorge für unseren dörflichen Lebensraum, der mehr erfordert als das, was der Baubetriebshof der Stadt Königswinter zu leisten vermag. Wir wünschen uns, dass das Bewusstsein für diese gemeinsame Verantwortung weiter wächst und sich noch mehr Eisbacherinnen und Eisbacher motiviert fühlen, sich an diesem durchaus kurzweiligen Einsatz zu beteiligen.

8. Neue Beschilderung des Kapellenwanderweges

Im Sommer 2018 nahm der „Naturpark Siebengebirge“ des Rhein-Sieg-Kreises mit unserer Stiftung Kontakt auf, da der Kapellenwanderweg aus dem Jahre 2012 mit seinen 12 Kapellen im Rahmen des Förderwettbewerbs „Naturpark.2018.NRW“ durch das Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen mit neuen und hochwertigen Informationsstelen/-tafeln ausstattet werden sollte. Wir wurden gebeten, die Patenschaft für zwei Stelen – mitten in Eisbach und an der Kapelle – zu übernehmen. Dieser Aufgabe kamen wir gerne nach. In mehreren Durchgängen redigierten und veränderten wir die Textentwür-

fe, die in ihrer jetzigen Form sind sie durch unsere Stiftung autorisiert sind, und tragen Sorge für die Verkehrssicherung und Pflege der Stelen.
Mehr Infos unter: www.naturpark7gebirge.de/unsere-projekte/kapellenwanderung-und- kapellenschleifen

9. Lebendiger Adventskalender

Der im Jahr 2013 eingeführte „Lebendige Adventskalender" ist zu einer Tradition in Eisbach geworden. Die Grundidee besteht darin, sich mit einem kleinen Umtrunk bei Glühwein für die Erwachsenen und Kakao für die Kinder zu wärmen, sich mit etwas Gebäck zu stärken und mit kleinen Geschichten zur Adventszeit und gemeinsamem Gesang auf das nahende Weihnachtsfest einzustimmen. Alle Gastgeber schmücken ihr „Adventsfenster" festlich, das Datum ihres Termins ist für alle von der Straße aus als individuell gestaltete Zahl gut sichtbar bis ins neue Jahr. Wie in den Vorjahren öffneten auch 2018 wieder zahlreiche Eisbacher Familien ihre Türen zu einem Fenster des Lebendigen Adventskalender. Besonders an den Adventswochenenden ist die Resonanz groß. Zu den „Highlights" gehören sicher die Abende in „Strieders Scheune" und bei Franz Buhr, der regelmäßig mit einer neuen von ihm verfassten „Engelgeschichte" die Herzen der Menschen erreicht.

10. Eisbachkalender 2019

Nach den Vorläufern im Jahr 2011, 2014, 2016 und 2018 wurde auch für das Jahr 2019 wieder ein „Eisbachkalender“ erstellt, der zur Kapellenkirmes gegen eine Spende abgegeben wurde.

Mit dem „Eisbachkalender 2019“ zeigten wir unser Dorf und seine reizvolle Umgebung aus verschiedenen Blickwinkeln im Lauf der Jahreszeiten. Die Zitate aus dem Neuen Testament regten zum Nachdenken an.

Die Gestaltung des Kalenders lag – wie im Vorjahr – auch diesmal wieder in den Händen von Werner Buchholz sowie Irmgard und Bernd Giershausen, von dem auch die Fotos stammten.

Diesmal fertigten wir den Eisbachkalender in einem DIN A4- und einem DIN A3-Format an.

11. Kinder-Kegeln mit Flüchtlingen in Eisbach

Im Rahmen des Herbstferienprogramms der Aktion Grenzenlos stand ein besonderer Programmpunkt an, schreibt die Betreuerin Bennet Weintz: „Es wurde zum ersten Mal im Ferienprogramm gekegelt! Auf der Kegelbahn in Eisbach wurde den neun Kindern erst die richtige Technik beim Kegeln gezeigt, bevor sie sich selbst auf die Kugeln stürzten. Die Betreuer*innen Annemie Weber, Cordula Bellinghausen und ich waren gespannt, ob das mit der großen Gruppe klappen würde. Vor dem ersten Wettkampf gab es zwei Probeläufe. Hier stach besonders der siebenjährige Grigori als Allerjüngster aus der Gruppe mit profiähnlichen Leistungen heraus. Anschließend wurde in zwei Teams aufgeteilt, welche gegeneinander spielten. Mit viel Begeisterung und unter lautstarkem Anfeuern wurden schließlich mehrere Durchgänge gespielt, bis das Siegerteam feststand. Nach einer kurzen Pause ging es auch direkt weiter: Mit neu gemischten Teams wurde die letzte Runde ausgetragen und es kam zu einem denkbar knappen Sieg eines Teams.

Bevor es zurück ging, versuchten die Kinder noch eine geheime Tür auf einem alten Eisbacher Bauernhof zu öffnen, was ihnen schlussendlich auch gelang. Was sich wohl hinter dieser Tür verbarg, bleibt ihr Geheimnis…

III. Ausblick auf das Jahr 2019

Neben der Fortführung der Projekte, die in 2018 angestoßen wurden, wird das Jahr 2019 ganz im Zeichen der Vorbereitung unseres 150jährigen Kapellenjubiläums stehen.

Am ersten Sonntag im Oktober 2020 – dieser Sonntag fällt im Jahr 2020 auf den 04. Oktober – werden wir unser 150. Kapellenfest begehen. Denn am ersten Oktobersonntag 1870 – es war der 02. Oktober 1870 – wurde die Eisbacher Marienkapelle geweiht. In diesem Weihegottesdienst feierte der erste aus Eisbach stammende Priester, Dr. Johannes Kirschbaum, seine Primizmesse.

Auch wenn dieses Jubiläum erst in gut einem Jahr begangen werden wird, hat der Stiftungsvorstand bereits im Jahr 2017 mit den Vorbereitungen dieses großen Festes begonnen. Neben einer besonderen Gestaltung des Festtages werden wir zu diesem Fest unser neues, sprich zweites Eisbach-Buches herausgeben.

Dank

Auch dieser Tätigkeitsbericht darf nicht ohne Dank enden. Wir danken allen Eisbacherinnen und Eisbachern, die ideell, finanziell und mit Tatkraft die Projektes des Dorfes unterstützt haben. Denn letztlich kann der Stiftungsvorstand nur das bahnen und vernetzen, was viele Eisbacherinnen und Eisbacher an bürgerschaftlichem Engagement einbringen.

Wir danken aber auch allen Freunden und Förderern aus Nah und Fern, die die Arbeit unserer Dorfstiftung unterstützt haben. Ohne dieses Wohlwollen wären manche Dinge in unserem kleinen Dorf nicht möglich. Und wir hoffen, dass wir den Menschen, die sich durch ihre Unterstützung und Anteilnahme Eisbach mit seiner Marienkapelle verbunden fühlen, im Gegenzug ein Stück Heimat schenken können.

Weiterhin ist das Vertrauen, das Menschen in unsere Stiftung und die Arbeit des Stiftungsvorstands setzen, für uns Ansporn, uns tatkräftig und ausdauernd im Sinne der Stiftungszwecke einzusetzen. Auf dass die Eisbacher Kinder (und alle Eisbacherinnen und Eisbacher) auch in Zukunft sagen können: „Eisbach ist anders!“

Anlagen

1. Jahresrechnung und Vermögensübersicht für das Rechnungsjahr 2018

Einnahmen:			
	Operstock, Kollekte, etc.:	2.910,22 €	
	Spenden:	5.667,00 €	
	Zustiftungen:	30,00 €	
	Zinsen:	383,38 €	
	Summe Einnahmen:	8.990,60 €	
Ausgaben:			
	Ausgaben für den Stiftungszweck (s. Bericht über Erfüllung Stiftungszweck)		
		Anschaffungen für die denkmalgeschützte Kapelle (Ansichtskarten, Staubsauger etc.):	525,95 €
		Unterhalt der denkmalgeschützen Kapelle (Strom, Versicherung etc.):	1.152,56 €
		Renovierung an der Kapelle u. Förderung der Heimatpflege / Heimatkunde etc.	5.557,99 €
		sonstige Kosten (Betriebskosten /Geschäftsausstattung etc.):	382,76 €
	Summe Ausgaben:		7.619,26 €
Jahresüberschuß	Summe der Einnahmen	8.990,60 €	
	Summe der Ausgaben	7.619,26 €	
	Jahresüberschuß	1.371,34 €	

Stände per 31.12.2018	
Kapitalstand	68.746,92 €
Paxbank (Anlagen)	36.156,39 €
Kreissparkasse Köln (Anlagen)	20.000,00 €
Volksbank (Giro)	12.590,53 €

2. Pressespiegel 2018

Sicher in allen Lebenslagen

Themenabend in der Kultur-Kapelle

EISBACH. Die Kunst-Kultur-Kapelle Eisbach öffnet am Sonntag, 28. Januar, um 19 Uhr ihre Türen für einen Abend zum Thema „Soziale Persönlichkeitsstärkung" mit Christine und Christoph Przibylla. Die Pädagogin und der Kampfsporttrainer unterstützen seit fast 20 Jahren Menschen jeden Alters in verschiedenen Lebenssituationen und geben Anstöße für ihre Persönlichkeitsentwicklung. Ziel ist es, auch in schwierigen Situationen handlungsfähig zu bleiben. Der Abend klingt mit Gesprächen bei Wein, Kölsch oder alkoholfreien Getränken aus. Der Eintritt ist frei, Spenden sind willkommen und werden an die Stiftung zur Finanzierung des Außengeländes der Kapelle weitergegeben. *qg*

Kunst-Kultur-Kapelle Eisbach öffnet wieder

Nach der Winterpause öffnet die „Kunst-Kultur-Kapelle Eisbach" am Sonntag, dem 28. Januar um 19 Uhr wieder ihre Türen zu einem Abend zum Thema

„Soziale PersönlichkeitsStärkung"

mit Christine & Christoph Przibylla aus Brüngsberg informieren über ihre Präventionsarbeit. Seit fast zwanzig Jahren unterstützen sie Menschen aller Altersgruppen und in verschiedenen Lebenssituationen und geben Anstöße für ihre Persönlichkeitsentwicklung.

Damit man in schwierigen und gefährlichen Situationen auf bewährte Strategien zurückgreifen kann und damit auch handlungsfähig bleibt.

Anschließend gibt es wie immer bei einem Glas Wein oder Kölsch oder einem alkoholfreien Getränk Gelegenheit, den Abend nachklingen zu lassen.

Der Eintritt ist frei - Spenden werden jedoch gerne entgegengenommen und an die Stiftung zur Finanzierung der Neugestaltung des Außengeländes der Kapelle weitergegeben

4

Rundblick Siebengebirge – 27. Januar 2018 – Woche 4 – www.rundblick-siebengebirge.de

Eisbach feiert Tollitäten

Empfang in der Kapelle. Vortrag verschoben

EISBACH. Besondere Situationen erfordern besondere Maßnahmen: Seit die Namen des neuen Oberpleiser Prinzenpaares bekanntgegeben wurden, steht Eisbach Kopf: Tanja I. und Clemens I. (Ostermann) kommen nämlich aus dem kleinen Ort in der Königswinterer Bergregion. Die neuen Tollitäten haben für Sonntag, 28. Januar, zu ihrem Prinzenempfang eingeladen. Aus diesem Grund hat die Stiftung Eisbacher Marienkapelle eine ursprünglich für diesen Termin vorgesehene Veranstaltung auf ein späteres Datum verschoben: Der Abend mit Christine und Christoph Przibylla zum Thema „Lösungsmöglichkeiten in schwierigen Situationen – soziale Persönlichkeitsstärkung", der in der Reihe „Kunst-Kultur-Kapelle Eisbach" vorgesehen ist, findet nun am Samstag, 14. April, statt. *hnn*

Der Anschluss ist perfekt

VON CHRISTA GAST

Oberpleis. „Schon wieder Eisbach", rief Bürgermeister Peter Wirtz aus, als er die neuen Pleeser Tollitäten proklamierte.

Nachdem die ersten drei Tanzcorps der Narrenzunft, die Ströppchen, Dilledöppchen und Zunftsterne, über die Bühne gewirbelt und ihr tänzerisches Können bewiesen hatten, der neue Protokollarius Pfarrer Markus Hoitz seine Sicht der Ortskernsanierung vorgetragen hatte und die Botzedresse dem jecken Volk eingeheizt hatte, wurden die „Alt-Tollitäten" Jutta I. und Stephan I. feierlich verabschiedet.

Dann war der große Moment da: Angeführt von den Blau-Weißen Funken marschierten Clemens und Tanja Ostermann ein und präsentierten sich als Pleeser Prinzenpaar Clemens I. und Tanja I. Bis Aschermittwoch wollen die Beiden unter dem Motto „als Niedersachsen im Pleeser Land, Karneval sind wir außer Rand und Band" in Plees regieren.

Tanja wuchs in Stadthagen auf, Clemens in Uelzen. Beide studierten Elektrotechnik und lernten sich 1994 bei der Telekom in Hannover, wo beide eine Beschäftigung fanden, kennen. Mittlerweile arbeiten beide in Bonn, haben zwei Töchter und wohnen in Eisbach. Die Töchter Lena und Nele tanzen bei den Zunftsternen beziehungsweise Dilledöppchen und über diese kam auch der Kontakt zur Narrenzunft zustande. Seit 2014 gehört Clemens dem Elferrat an und seit 2016 ist er Kassierer des Fördervereins. Jetzt haben sie es den Eisbachern Alex I. und Claudi I., die 2015 in Plees regierten, nachgemacht und freuen sich riesig auf ihre Session.

WEITERE BILDER UNTER WWW.EXTRA-BLATT.DE

Die neuen Tollitäten Clemens I. und Tanja I. (v.r.) grüßten glücklich ihre jecken Untertanen.

FOTO: GAST

Mehr Karneval aus der Regio unter www.extra-blatt.de

***19 Uhr:** „Kunst-Kultur-Kapelle Eisbach": Vortrag des Physikers Dr. Roland Enders zum Thema „Das Universum - Erkenntnisse und Hypothesen zu seinem Ursprung und seiner Entwicklung". Eintritt frei. Spenden werden für die Neugestaltung des Außengeländes der Kapelle erbeten. www.eisbach-ist-anders.de*

Vortrag des Physikers Dr. Roland Enders

Die „Kunst-Kultur-Kapelle Eisbach" öffnet am Sonntag, dem 4. März, um 19 Uhr wieder ihre Türen zu einem Vortrag des Physikers Dr. Roland Enders zum Thema „Das Universum - Erkenntnisse und Hypothesen zu seinem Ursprung und seiner Entwicklung".

Der Urknall - die Geburt unseres Universums. Wer hätte davon noch nicht gehört. Aber was hat da eigentlich „geknallt", und gab es davor etwas anderes? Wie sind die Wissenschaftler dem Big Bang überhaupt auf die Spur gekommen? Ist unser Universum das einzige oder eines unter unzähligen in einem Multiversum?

All diese Fragen versucht Dr. Roland Enders in seinem Vortrag zu beantworten. Dabei beschreibt er, wie sich unser Weltbild seit frühester Menschheitsgeschichte entwickelt hat und wie Einsteins revolutionäre Relativitätstheorie zu einer radikalen Änderung unserer Vorstellung vom Universum führte. Er berichtet uns von den bahnbrechenden Entdeckungen der letzten Jahrzehnte, die zahlreiche Fragen beantwortet, uns aber auch neue Rätsel aufgegeben haben wie das der geheimnisvollen „dunklen Materie" oder der noch rätselhafteren „dunklen Energie".

Der Eintritt ist frei. Spenden werden für die Neugestaltung des Außengeländes der Kapelle erbeten.

blick Siebengebirge – 03. März 2018 – Woche 9 – www.rundblick-siebengebirge.de

MAGAZIN

WANDERBUCH-TIPP

Zum „Bergischen Weg", dessen Zuweg bei Oberpleis die heutige Rundschau-Wanderung ein Stück begleitet, ist ein Wanderführer im Bachem-Verlag erschienen. Das Buch stellt den Fernwanderweg von Essen nach Königswinter auf 192 Seiten vor. Erhältlich ist der Band zum Preis von 14,95 Euro im Buchhandel.

Im alten Land der Siegburger Mönche

Osterwanderung am Fuße des Siebengebirges: Kapellentour durchs Pleiser Ländchen

VON GUIDO WAGNER

Mühsam noch kämpft sich der Frühling durch das Grau des Winters, das Osterwochenende aber lockt bestimmt zu einer Tour hinaus in die Natur. Das Pleiser Ländchen am Fuße des Siebengebirges bietet dazu eine reizvolle Kapellenwanderung und jede Menge weite Ausblicke, so dass man bei guter Sicht sogar die von manchem Kölner auch gern „Bahnhofskapellchen" genannte Kathedrale der Domstadt am Horizont entdecken kann.

An der im Vergleich zum gotischen Dom in der Rheinmetropole eher schlichten Kapelle „Maria zum Frieden" des kleinen Örtchen Sandscheid bei

SERIE

WANDER TAG

Oberpleis beginnt unsere Tour. Der im Oktober 1952 gelegte Grundstein stammt aus dem Mauerwerk der Pfarrkirche in Oberpleis, die einst als Propsteikirche zum Kloster auf dem Siegburger Michaelsberg gehörte. Um das Jahr 1100 hatten Siegburger Mönche hier ein Tochterkloster gegründet, eine sogenannte Propstei. Die bis 1120 errichtete dreischiffige romanische Pfeilerbasilika mit dem später errichteten fünfgeschossigen Turm wurde nach der Säkularisierung 1803 und der Auflösung zahlreicher Kirchen- und Ordensgüter zur Pfarrkirche.

Bei Pützstück bietet sich ein erster Panoramablick. Die Marienkapelle von Eisbach aus dem Jahr 1870 ist ein echtes Schmuckstück und wird von einer rührigen Dorfgemeinschaft liebevoll gehegt und gepflegt. Das Kapellenbuch erzählt die Geschichte des gesamten Ortes. Gleich vor der Kirche gibt's eine wettergeschützte Sitzgelegenheit.

Durchs Tal des gurgelnden Eisbachs und seiner Nebenbäche wandern wir weiter nach Pleiserhohn, wo die St.-Anna-Kapelle von 1885 den Mittelpunkt des Ortes markiert. Auf dem weiteren Weg nach Uthweiler können wir mehrere Gipfel des Siebengebirges und weit in die Rheinische Bucht sehen. Dem heiligen Michael ist die Kirche von Uthweiler geweiht. Sie selbst wurde zwar erst 1968 errichtet, doch gab es zuvor am Ort bereits eine Kapelle, die Gläubige aus den Pfarreien Oberpleis und Stieldorf in privater Initiative 1879 errichteten. Schafe und Lämmer empfangen uns mit lautem Blöken am Weg nach Wahlfeld. Die dortige Antoniuskapelle, ein kleiner Fachwerkbau mit Dachreiter, wurde ursprünglich 1885 auch in Uthweiler errichtet. Ende der 1970er Jahre aber nach Wahlfeld versetzt. Von dort steigen wir hinauf zum Hartenberg, wo uns ein – nur äußerlich – unscheinbares Heiligenhäuschen empfängt. Bei guter Sicht gibt's obendrein einen reizvollen Fernblick auf Köln am Horizont, bevor wir vom Hartenberg hinunter in den Ortskern von Oberpleis wandern, wo nicht nur die historische Propsteikirche wartet – sondern auch eine Reihe von Einkehrmöglichkeiten vor dem letzten Stück unserer Tour.

Weite Ausblicke bis nach Köln (oben) eröffnet unsere Kapellentour durchs österliche Pleiser Ländchen, den Großen Ölberg des Siebengebirges oft im Blick (Mitte). Von der Kapelle in Sandscheid (l.) führt der Weg zur Marienkapelle von Eisbach (u., 2.v.l.), zur St.-Anna-Kapelle von Pleiserhohn, zur Antoniuskapelle (u., 2.v.r.), zum Heiligenhäuschen auf dem Hartenberg (u.r.) und zur Kirche von Oberpleis (r.). (Fotos: Wagner)

INFOS

Start/Ziel: Sandscheid, An der Dohlenhecke 1, 53639 Königswinter-Oberpleis

Länge/Dauer: 14,3 km/ca. 4 Std.

Profil: Der Weg führt außerorts überwiegend auf gut befestigten Wirtschafts- und Wiesenwegen, gleichwohl gibt es ein paar morastige Stellen. Obwohl in Wanderkarten bisweilen eingezeichnet, gibt es im Gelände kaum Wegmarkierungen. Es ist also wichtig, auf Wegbeschreibung, Karte oder Wander-Navi zu achten. Kürzere Steigungen, Gesamtsteigung: ca. 280 Höhenmeter.

Anreise: Mit **Pkw**: A3 Richtung Frankfurt bis AS Siebengebirge, am Kreisverkehr 3. Ausfahrt Rtg. Oberpleis, nach 1,7km im Kreisverkehr 1. Ausfahrt nehmen, L 268 für 2,4km folgen (an Kreuzung im Tal geradeaus) bis Sandscheid (Fußgängerampel), dort links in Straße „An der Dohlenhecke" und links auf Parkplatz. **ÖPNV**: Von Köln Hbf mit S 12 Rtg. Hennef bis Hennef Bf., Bus Linie 525 bis Oberpleis Busbhf., dort in Tour einsteigen (siehe „Der Wanderweg")

Wanderkarte: Wanderkarte Naturpark Siebengebirge, hg. v. Tourismus Siebengebirge GmbH, 2. Auflage 2016, 1:25 000; **Gps-Daten** können unter www.gpsies.com heruntergeladen werden. Suchbegriff: Rundschau-Wandertag April 2018

Einkehrmöglichkeiten: diverse im Zentrum von Oberpleis; unter der Woche Imbiss in Uthweiler (schräg gegenüber der Kirche).

Infos zu Gottesdiensten in den Kirchen und Kapellen am Weg: www.kirche-am-oelberg.de

DER WANDERWEG

Von **Sandscheid** aus wandern wir an der **Kapelle Maria zum Frieden** vorbei in die Seitenstraße **An der Dohlenhecke**, gehen nach knapp 800m an der Kreuzung mit **Denkmal** geradeaus und biegen vor dem ersten Haus von **Pützstück** links ab auf einen Wirtschaftsweg. Nach 590m biegen wir rechts ab, wandern an der **Marienkapelle von Eisbach** vorbei, geradeaus bis zur T-Kreuzung mit der **Eisbacher Straße**. Diese überqueren wir schräg nach links und gehen auf der anderen Seite in den **Gabenweg**, der hinter der Bebauung in einen Wiesenweg übergeht. Auf diesem geradeaus ins Tal, dort auf Querweg links und wenige Meter weiter auf dem nächsten Querweg rechts.

Nach gut 200m in einer Linkskurve noch einen Zufluss des Eisbachs überqueren und dann ca.100m weiter am Abzweig links abbiegen, den **Eisbach** überqueren und dann gleich rechts abbiegen. Dem Weg durch eine Linkskurve bergauf folgen. Dem Wirtschaftsweg, auf den unser Weg stößt, nach links bis zur **Pleiserhohner Straße** folgen, an dieser 100m nach rechts und dann schräg links in die Straße **Köschbitze**. Nach ca. 250m stößt diese an der **St.-Anna-Kapelle** auf die Straße **Zur Sandkaule**, der wir nach links aus dem Ort hinaus folgen. Am grün-gelben Ortsschild von **Thelenbitze** rechts auf Wirtschaftsweg abbiegen, über eine Freifläche, durch ein Bachtal, dann nach links, an einer Gabelung rechts halten und am **Ortseingang von Uthweiler** auf der Straße links. An der Gabelung rechts in die 30er-Zone und der Straße durch den Ort bis zur Mündung auf die Landstraße an der **Kirche St. Michael** folgen. An der Landstraße 160m nach rechts, dann links in die **Jüngsfelder Straße**, über den **Pleisbach**, bergan und nach dem letzten Haus links auf einen Wirtschaftsweg abbiegen. Diesem ca. 750m folgen, bis er hinter **Jüngsfeld** auf ein Sträßchen trifft. Auf diesem links nach und durch **Wahlfeld**. Am Ende der Straße an der T-Kreuzung links, dann die nächste Straße rechts, an der **Antoniuskapelle** vorbei aus dem Ort hinaus. An einer Wegekreuzung rechts abbiegen, bergauf gehen, Abzweig links liegen lassen und dem Weg durch Kurven bis zum **Heiligenhäuschen** auf der Höhe folgen. Dort auf Sträßchen ca. 100m nach links, dann schräg links in Wirtschaftsweg abbiegen, der in einen Ort führt, in dem wir auf der Straße nach links gehen. Dieser **Hartenbergstraße** an Gabelung schräg rechts bergab folgen, nach dem letzten Haus auf der rechten Seite rechts auf einen Fußweg wechseln, an Wegekreuzung geradeaus und an Einmündung auf Straße dieser nach links folgen. Nächste Straße rechts (**Weilerweg**), das Tal durchqueren, am **Schulzentrum** entlang bergauf.

Mit dem **Weilerweg** durch eine Linkskurve und dann nach rechts zur **Dollendorfer Straße**, dieser nach links an **Busbahnhofzufahrt** vorbei zum Kreisel folgen. Geradeaus liegt die **Kirche St. Pankratius**. Wir gehen am Kreisel rechts in die **Herresbacher Straße**, gehen am nächsten Kreisel geradeaus und am Ende der Mauer links bergab zum Friedhof, dort geradeaus auf Schotterweg, über Pleisbach, am Wendehammer vorbei, durch Unterführung unter der Landstraße hindurch und geradeaus bergauf. Weg 500m folgen, an Kreuzung im Wald schräg links bergan, dem Wirtschaftsweg ca. 950m folgen, dann rechts ab auf Waldweg, an Kreuzung geradeaus und vor Weide schräg links zur Straße **An der Dohlenhecke**. Auf dieser rechts zum Ausgangspunkt.

WANDERUNG KAPELLENROUTE OBERPLEIS

Kunst-Kultur-Kapelle Eisbach lädt ein

Ein Abend zum Thema „Soziale Persönlichkeits Stärkung" mit Christine & Christoph Przibylla aus Brüngsberg

(ik) Eisbach. „Aufgeschoben ist nicht aufgehoben": Anlässlich des Prinzenpaarempfangs mussten der für Ende Januar geplante Abend zum Thema „Soziale PersönlichkeitsStärkung" mit Christine & Christoph Przibylla aus Brüngsberg kurzfristig verschoben werden. Jetzt wird er nachgeholt, was dem aus Eisbach stammenden diesjährigen Oberpleiser Prinzenpaar geschuldet war: Am Sonntag, dem 15. April, berichten Christine & Christoph Przibylla um 19 Uhr in der „Kunst-Kulturkapelle Eisbach" (Prälat-Buchholzstraße, 53639 Königswinter) über ihre Präventionsarbeit. Seit fast zwanzig Jahren unterstützen sie Menschen aller Altersgruppen und in verschiedenen Lebenssituationen und geben Anstöße für ihre Persönlichkeitsentwicklung. Damit man in schwierigen und gefährlichen Situationen auf bewährte Strategien zurückgreifen kann und damit auch handlungsfähig bleibt.

Der Eintritt ist frei. Spenden werden für die Neugestaltung des Außengeländes der Kapelle erbeten.

FREIZEIT

Land der Siegburger Mönche

Frühjahrswanderung mit Domblick: Kapellentour durchs Pleiser Ländchen

VON GUIDO WAGNER

Das Grau des Winters ist Vergangenheit. Am vergangenen Wochenende hat der Frühling mit Macht Einzug gehalten. Das inzwischen warme Wetter lockt zu einer Tour hinaus in die Natur. Das Pleiser Ländchen am Fuße des Siebengebirges bietet dazu eine reizvolle Kapellenwanderung und jede Menge weite Ausblicke, so dass man bei guter Sicht sogar die von manchem Kölner auch gern „Bahnhofskapellchen" genannte Kathedrale der Domstadt am Horizont entdecken kann.

An der im Vergleich zum gotischen Dom in der Rheinmetropole eher schlichten Kapelle „Maria zum Frieden" des kleinen Örtchens Sandscheid bei Oberpleis beginnt unsere Tour. Der im Oktober 1952 gelegte Grundstein stammt aus dem Mauerwerk der Pfarrkirche in Oberpleis, die einst als Propsteikirche zum Kloster auf dem Siegburger Michaelsberg gehörte. Um das Jahr 1100 hatten Siegburger Mönche hier ein Tochterkloster gegründet, eine sogenannte Propstei. Die bis 1120 errichtete dreischiffige romanische Pfeilerbasilika mit dem später errichteten fünfgeschossigen Turm wurde nach der Säkularisierung 1803 und der Auflösung zahlreicher Kirchen- und Ordensgüter zur Pfarrkirche.

UNTERWEGS im Siebengebirge

Bei Pützstück bietet sich ein erster Panoramablick. Die Marienkapelle von Eisbach aus dem Jahr 1870 ist ein echtes Schmuckstück und wird von einer rührigen Dorfgemeinschaft liebevoll gehegt und gepflegt. Das Kapellenbuch erzählt die Geschichte des gesamten Ortes. Gleich vor der Kirche gibt's eine wettergeschützte Sitzgelegenheit.

Durchs Tal des gurgelnden Eisbachs und seiner Nebenbäche wandern wir weiter nach Pleiserhohn, wo die St.-Anna-Kapelle von 1885 den Mittelpunkt des Ortes markiert. Auf dem weiteren Weg nach Uthweiler können wir mehrere Gipfel des Siebengebirges und weit in die Rheinische Bucht sehen. Dem heiligen Michael ist die Kirche von Uthweiler geweiht. Sie selbst wurde zwar erst 1968 errichtet, doch gab es zuvor am Ort bereits eine Kapelle, die Gläubige aus den Pfarreien Oberpleis und Stieldorf in privater Initiative 1879 errichteten. Schafe und Lämmer empfangen uns mit lautem Blöken am Weg nach Wahlfeld. Die dortige Antoniuskapelle, ein kleiner Fachwerkbau mit Dachreiter, wurde ursprünglich 1885 auch in Uthweiler errichtet, Ende der 1970er Jahre aber nach Wahlfeld versetzt. Von dort steigen wir hinauf zum Hartenberg, wo uns ein – nur äußerlich – unscheinbares Heiligenhäuschen empfängt. Bei guter Sicht gibt's obendrein einen reizvollen Fernblick auf Köln am Horizont, bevor wir vom Hartenberg hinunter in den Ortskern von Oberpleis wandern, wo nicht nur die historische Propsteikirche wartet – sondern auch eine Reihe von Einkehrmöglichkeiten vor dem letzten Stück unserer Tour.

Weite Ausblicke bis nach Köln (linke Seite) eröffnet die Kapellentour durchs Pleiser Ländchen. Von der Kapelle in Sandscheid geht's zur Marienkapelle von Eisbach (o.l.), St.-Anna-Kapelle von Pleiserhohn (u.r.) bis zur Kirche von Oberpleis (l.). (Fotos: Wagner)

INFOS

Start/Ziel: Sandscheid, An der Dohlenhecke 1, 53639 Königswinter-Oberpleis
Länge/Dauer: 14,3 km/ca. 4 Std.
Profil: Der Weg führt außerorts überwiegend auf gut befestigten Wirtschafts- und Wiesenwegen, gleichwohl gibt es ein paar morastige Stellen. Obwohl in Wanderkarten bisweilen eingezeichnet, gibt es im Gelände kaum Wegmarkierungen. Es ist also wichtig, auf Wegbeschreibung, Karte oder Wander-Navi zu achten. Kürzere Steigungen, Gesamtsteigung: ca. 280 Höhenmeter.
Anreise: Mit **Pkw:** A3 Richtung Frankfurt bis AS Siebengebirge, am Kreisverkehr 3. Ausfahrt Rtg. Oberpleis, nach 1,7km im Kreisverkehr 1. Ausfahrt nehmen, L 268 für 2,4km folgen (an Kreuzung im Tal geradeaus) bis Sandscheid (Fußgängerampel), dort links in Straße „An der Dohlenhecke" und links auf Parkplatz. **ÖPNV:** Von Köln Hbf mit S 12 Rtg. Hennef bis Hennef Bf., Bus Linie 525 bis Oberpleis Busbhf., dort in Tour einsteigen (siehe „Der Wanderweg")
Wanderkarte: Wanderkarte Naturpark Siebengebirge, hg. v. Tourismus Siebengebirge GmbH, 2. Auflage 2016, 1:25 000; **Gps-Daten** können unter www.gpsies.com heruntergeladen werden. Suchbegriff: Rundschau-Wandertag April 2018
Einkehrmöglichkeiten: diverse im Zentrum von Oberpleis; unter der Woche Imbiss in Uthweiler (schräg gegenüber der Kirche).
Infos zu Gottesdiensten in den Kirchen und Kapellen am Weg: **www.kirche-am-oelberg.de**

DER WANDERWEG

Von **Sandscheid** aus wandern wir an der **Kapelle Maria zum Frieden** vorbei in die Seitenstraße An der Dohlenhecke, gehen nach knapp 800m an der Kreuzung mit **Denkmal** geradeaus und biegen vor dem ersten Haus von **Pützstück** links ab auf einen Wirtschaftsweg. Nach 590m biegen wir rechts ab, wandern an der **Marienkapelle von Eisbach** vorbei, geradeaus bis zur T-Kreuzung mit der **Eisbacher Straße**. Diese überqueren wir schräg nach links und gehen auf der anderen Seite in den **Gabenweg**, der hinter der Bebauung in einen Wiesenweg übergeht. Auf diesem geradeaus ins Tal, dort auf Querweg links und wenige Meter weiter auf dem nächsten Querweg rechts.

Nach gut 200m in einer Linkskurve noch einen Zufluss des **Eisbachs** überqueren und dann ca.100m weiter am Abzweig links abbiegen, den **Eisbach** überqueren und dann gleich rechts abbiegen. Dem Weg durch eine Linkskurve bergauf folgen. Dem Wirtschaftsweg, auf den unser Weg stößt, nach links bis zur **Pleiserhohner Straße** folgen, an dieser 100m nach rechts und dann schräg links in die Straße **Köschbitze**. Nach ca. 250m stößt diese an der **St.-Anna-Kapelle** auf die Straße **Zur Sandkaule**, der wir nach links aus dem Ort hinaus folgen. Am grün-gelben Ortsschild von **Thelenbitze** rechts auf Wirtschaftsweg abbiegen, über eine Freifläche, durch ein Bachtal, dann nach links, an einer Gabelung rechts halten und am **Ortseingang von Uthweiler** auf der Straße links. An der Gabelung rechts in die 30er-Zone und der Straße durch den Ort bis zur Mündung auf die Landstraße an der **Kirche St. Michael** folgen.

An der Landstraße 160m nach rechts, dann links in die **Jüngsfelder Straße**, über den Pleisbach, bergan und nach dem letzten Haus links auf einen Wirtschaftsweg abbiegen. Diesem ca. 750m folgen, bis er hinter Jüngsfeld auf ein Sträßchen trifft. Auf diesem links nach und durch Wahlfeld. Am Ende der Straße an der T-Kreuzung links, dann die nächste Straße rechts, an der Antoniuskapelle vorbei aus dem Ort hinaus. An einer Wegekreuzung rechts abbiegen, bergauf gehen, Abzweig links liegen lassen und dem Weg durch Kurven bis zum Heiligenhäuschen auf der Höhe folgen. Dort auf Sträßchen ca. 100m nach links, dann schräg links in Wirtschaftsweg abbiegen, der in einen Ort führt, in dem wir auf der Straße nach links gehen. Dieser Hartenbergstraße an Gabelung schräg rechts bergab folgen, nach dem letzten Haus auf der rechten Seite rechts auf einen Fußweg wechseln, an Wegekreuzung geradeaus und an Einmündung auf Straße dieser nach links folgen. Nächste Straße rechts (Weilerweg), das Tal durchqueren, am **Schulzentrum** entlang bergauf. Mit dem **Weilerweg** durch eine Linkskurve und dann nach rechts zur Dollendorfer Straße, dieser nach links an Busbahnhofzufahrt vorbei zum Kreisel folgen. Geradeaus liegt die **Kirche St. Pankratius**. Wir gehen am Kreisel rechts in die **Herresbacher Straße**, gehen am nächsten Kreisel geradeaus und am Ende der Mauer links bergab zum Friedhof, dort geradeaus auf Schotterweg, über Pleisbach, am Wendehammer vorbei, durch Unterführung unter der Landstraße hindurch und geradeaus bergauf. Weg 500m folgen, an Kreuzung im Wald schräg links bergan, dem Wirtschaftsweg ca. 950m folgen, dann rechts ab auf Waldweg, an Kreuzung geradeaus und vor Weide schräg links zur Straße **An der Dohlenhecke**. Auf dieser rechts zum Ausgangspunkt.

19 Uhr: „Les Festes de l'été", Konzert des Ensembles „BONnACCORD", Kunst-Kultur-Kapelle Eisbach, Eintritt frei / Spenden erbeten

Konzert in der Kapelle

EISBACH. Das Ensemble Bonnaccord spielt beim musikalischen Sommerfest in der Kunst-Kultur-Kapelle in Eisbach, Prälat-Buchholz-Straße, an diesem Sonntag, 24. Juni. Beginn ist um 19 Uhr. Bei Gesprächen und Getränken klingt der Abend aus. Der Eintritt ist frei, Spenden sind willkommen. *qg*

Les Festes de l'Eté" in der Marienkapelle

Eisbacher Kunst-Kultur-Tempel konnte BONnACCORD zu einem Fest des Sommers begrüßen

(ik) Eisbach. Kunst und Kultur wird in Eisbach groß geschrieben. Ob Vorträge, Lesungen oder Konzerte, die Marienkapelle am Ortsrand ist stets ein Treffpunkt für kulturelle Events im Ort. Zum zweiten Mal konnte Burkard Severin, Vorsitzender der Stiftung Eisbacher Marienkapelle, das Ensemble BONnACCORD begrüßen.

„Unsere 24. Veranstaltung hier in der Marienkapelle führt Musiker zu uns, die wir nun bereits ein weiteres Mal in unseren Reihen begrüßen dürfen", so Severin, „Auf musikalische Art werden wir ein Fest des Sommers akustisch genießen können. Wichtig ist uns bei der Auswahl unserer Gäste die Verbundenheit zu unserem Ort.

Bei BONnACCORD können wie dessen vollkommen sicher sein."

Zum zweiten Mal sorgte BONnACCORD für ein wahres Klangvergnügen in der Kunst-Kultur-Kapelle Eisba

Werke von Georg Philipp Telemann, Johann Sebastian Bach, Guiseppe Sammartini, Henry Purcell und Thomas Arne standen auf dem Programm.

Als Tafelmusik wurde im 16. und 17. Jahrhundert Hintergrundmusik für Feste, Bankette und ähnliche Gelegenheiten bezeichnet.

Der Begriff wurde entsprechend auch für Partituren genutzt, die zu diesem Zweck geschrieben waren. Tafelmusik konnte instrumental oder vokal sein; aus naheliegenden Gründen war sie oft etwas leichter als Musik für andere Gelegenheiten. Das allgemein bekannteste Beispiel ist die Tafelmusik von Georg Philipp Telemann (1733). Sie zeigt die Fähigkeit des Komponisten, die unterschiedlichsten Genres und Instrumente zu beherrschen. Mit eben dieser Musikrichtung begann das Konzert. Ausschnitte aus der Tafelmusik I. Teil von Telemann wurde von 2 Blockflöten, 2 Violinen, Viola, Violoncello und Basso Continuo gespielt. Ein Werk von Thomas Arne, „When daisies pied" für Sopran und Basso Continuo schloss sich an. Guiseppe Sammartini, ein italienischer Oboist und Komponist, ging nach seiner Tätigkeit als Oboist im Orchester des Mailänder Regio Ducal Teatro um 1728 nach London. Deshalb wurde er später „Londoner" Sammartini genannt. Seine Kompositionen - meist Sonaten oder Konzerte für das eigene Instrument, aber auch Concerti grossi - waren zunächst nicht sehr verbreitet. Viele seiner Werke wurden erst nach seinem Tod veröffentlicht. In der Marienkapelle ar die Sonate IV für 3 Blockflöten und Basso Continuo zu hören. Die Arie aus der Kantate „Schwingt freudig euch empor" von Johann Sebastian Bach ist eine Kirchenkantate. Bach komponierte sie in Leipzig für den 1. Advent und führte sie am 2. Dezember 1731 erstmals auf. Nun stand sie auch in der Marienkapelle in Eisbach auf dem Programm. Nochmals Telemann - Concerto e-moll - mit Largo, Allegro, Largo und Presto führte den musikalischen Reigen fort. D Schlusspunkt setzte Henry P cell. Die Suite aus „The f Queen" verdeutlichte nochm das musikalische Können d Aufführenden. Für den Ohre schmaus zeichneten Doroth Schultes-Lübbecke (Blockflö Traversflöte), Ursula Weyrath (Blockflöte), Anita Friese (Vio ne), Dieter Simonsen (Violir Viola d"amore) Barbara He born (Sopran/Viola), Ruth Kü ler (Violoncello) und Edgar Ze (Cembalo) verantwortlich. D Eisbacher Marienkapelle w de einmal mehr zum Konzer aal und die Stiftung blieb ih Linie treu, Kunst und Kultur a Rande von Königswinter ei Heimat zu bieten.

Prämiere in Eisbach - das 1. Eisbacher Weinfest

(ik) Eisbach. Die KG Eisbach und die Stiftung Eisbacher Marienkapelle laden ein zum 1. Eisbacher Weinfest am Samstag, 18. August, ab 15 Uhr in Pattis urigen Fachwerkhof, dem Hauptquartier der KG Eisbach (Eisbacher Straße 50). „Wir werden heimische Weine ausschenken und einen kleinen Imbiss als „Grundlage" anbieten", so Burhard Severin, Stiftungsvorsitzender. Alles gibt es zu zivilen Preisen und hoffentlich bestem Wetter.

Sommerliches Beisammensein

Beim ersten Eisbacher Weinfest kamen viele Bewohner in netter Atmosphäre zusammen

EISBACH. Es müssen ja nicht immer Kölsch und Bratwürstchen sein – Freunde und Nachbarn treffen und gemütlich beisammensitzen, das alles kann man ganz wunderbar auch bei einem kühlen Gläschen Wein und einem leckeren belegten Brötchen. Das dachten sich die Eisbacher und veranstalteten am Samstag das erste Eisbacher Weinfest.

Da das 200-Seelen-Dorf nahe Oberpleis zumindest bislang noch nicht zu den Weinanbaugebieten zählt, wurden Siebengebirgsweine aus dem Oberdollendorfer Weingut Blöser kredenzt. Drei Weißweine, einen Rosé und einen Rotwein konnten sich die Besucher bei der sommerlichen Weinprobe schmecken lassen.

Die Idee zu dem Sommerfest der besonderen Art hatte der Vorstand der KG Eisbach: „Wir dachten uns, wenn es in unserem so kleinen Dorf schon zwei Vereine gibt, dann müssen wir unbedingt was gemeinsam machen", so Vorsitzender Markus Patzlaff, genannt „Patti". Die Stiftung Eisbacher Marienkapelle war schnell mit ins Boot geholt, und „da doch jeder gerne mal ein Gläschen Wein trinkt", stand schnell fest, dass das sommerliche Beisammensein in Form eines Weinfestes stattfinden sollte.

Als ideale Location bot sich „Pattis" uriger Fachwerkhof mitten im Herzen von Eisbach an. Viele fleißige Hände bauten im lauschigen Innenhof nicht nur Biertische, Bänke und den Weinausschank auf, auch die Garage wurde kurzerhand zum gemütlichen Wohnzimmer umfunktioniert. KG-Mitglied Toni Pohl zimmerte aus Paletten Sitzmöbel und niedrige Tischchen, ein paar Strohballen als gemütliche Sofas drum herum gestellt, Windlichter und Sonnenblumen zur Deko – fertig. Und über all dem schwebte ein funkelnder Sternenhimmel aus Lichterketten – romantischer hätte auch das berühmte Bett im Kornfeld nicht sein können. „Unsere Frauen haben da ein Händchen für", so Patzlaff stolz. Ebenfalls die blau-weiß-roten Wimpelketten, die über den Innenhof gespannt waren, hatten die KG-Damen selbst genäht.

Wenn es ums Anpacken geht, lassen sich die 35 Vereinsmitglieder ohnehin nicht lange bitten. „Das ist hier im Dorf wirklich sensationell", so Patzlaff. Bis in den Abend hinein wurde in Pattis Innenhof fröhlich gefeiert. Und zu vorgerückter Stunde konnten alle die Eisbacher Sternstunden genießen. *qg*

Beim Weinfest in Eisbach konnten sich die Besucher drei Weißweine, einen Rosé und einen Rotwein aus dem Siebengebirge schmecken lassen. FOTO: FRANK HOMANN

Unsere nächsten Vorstel
KARL·MAY·FES
WINNETOU
Der Kampf um Öl
Rahmenprogramm ab 10.0
Karl-May-Festspiele um 14.45
Weitere Infos & Tickets u

Eisbach ist immer für eine Überraschung gut

Erstes Eisbacher Weinfest zog viele Besucher an

(ik) Eisbach. Wenn man den kleinen Ort am Rande des Stadtgebietes von Königswinter passiert, wird man gleich von großen Tafeln empfangen, auf denen dem Besucher deutlich gemacht wird, das hier bestimmte Regeln einzuhalten sind. Neben der Marienkapelle Eisbach, die mittlerweile zum Kulturtempel des Ortes geworden ist, ist es hier so mancher Innenhof, der stets zu neuen Überlegungen Anlass gibt und anregt, sich mit Freunden und Bekannten zum geselligen Beisammensein zu treffen. Ob „Us Spaß an der Freud" oder der Feststellung „Eisbach ist anders", die ortsansässige Karnevalsgesellschaft und die Stiftung Eisbacher Marienkapelle machten sich auf, das Sommerloch mit Leben zu füllen. Heraus kam das 1. Eisbacher Weinfest, das im Hauptquartier der KG, dem idyllischen Innenhof des Anwesens von Markus Patzlaff dann auch sehr schnell Gestalt annahm. Und wie das in Eisbach üblich, packten viele fleißige Hände mit an, stellten Tische und Bänke auf, bauten den Weinausschank auf, schmückten den Innenhof und schon konnte die feucht fröhliche Sause beginnen. Wohlmundende Weine des Oberdollerdorfer Weinguts von Winzer Blöser wurden ausgeschenkt und ein kleiner Imbiss bot die Grundlage, um nicht nur ein Glas genießen zu können. „Ich muss zugeben, wir sind hier eigentlich vollkommen unorganisiert sind, aber das macht uns eben aus", so gestand Markus Patzlaff ein, „Hier packt jeder mit an, einen Einsatzplan brauchen wir nicht." Erfreut war der Hausherr über den regen Zuspruch, den dieses Weinfest genoss, sein Ziel war es, mindestens 100 Gäste an diesem Nachmittag begrüßen zu können. „Wir haben den 80sten Gast bereits erreicht", so gab Winzermeister Josef Blöser zur Halbzeit einen erfolgversprechenden Zwischenstand durch. Unter den Gästen genossen auch zwei Würdenträgerinnen die gemütliche Atmosphäre. Jessica Gottsauner, Weinkönigin des Mittelrheins und Lara Lambrich, Weinkönigin aus Oberdollendorf erhoben mit so manchem Gast das Weinglas. Es wurde bis in die Abendstunden gemeinsam des edlen Tropfens gefrönt, ein erheiterndes Schwätzchen gehalten und die These hochgehalten: „Eisbach ist schon ein Ort, an dem es sich ganz toll feiern lässt."

Haus- und Hofherr Markus Patzlaff in angenehmer Gesellschaft: (l.) Jessica Gottsauner, Weinkönigin des Mittelrheins und (r.) Lara Lambrich, Weinkönigin aus Oberdollendorf

In geselliger Runde verbrachten die Eisbacher den Nachmittag und sie feierten gemeinsam bis in den Abend

Experte spricht über Klimawandel

EISBACH. Nach den Ferien öffnet die „Kunst-Kulturkapelle Eisbach", Prälat-Buchholz-Straße, am Sonntag, 2. September, 19 Uhr, wieder ihre Türen. Klimaexperte Helmut Kühr spricht über „Unsere Erde - der Klimawandel und seine Folgen". Der Eintritt ist frei, Spenden sind willkommen. *qg*

Kriminologischer Musikabend

EISBACH. Die Kunst-Kulturkapelle Eisbach öffnet am Sonntag, 23. September, um 19 Uhr für einem kriminologischen Musikabend mit dem Ensemble Cosa Animata ihre Pforten. Barbara Hebborn, Ursula Weyrather und Edgar Zens präsentieren Musik aus vier Jahrhunderten. *qg*

Kapellenkirmes und Stiftungsfest

EISBACH. Die Stiftung Eisbacher Marienkapelle lädt für Sonntag, 7. Oktober, zur Kapellenkirmes und zum Fest der Stiftungsgründung ein. Beginn ist um 10 Uhr mit einer Messe anlässlich des 148. Weihetags der Marienkapelle. Um 14.30 Uhr findet eine Prozession von der Oberpleiser Pfarrkirche zur Eisbacher Kapelle statt, wo um 15 Uhr Andacht gehalten wird. Anschließend werden Kaffee und Kuchen in der „Festhalle zum Gretchen" serviert. Für 16 Uhr steht die Verabschiedung des alten und Begrüßung des neuen Stiftungsvorstands, die Präsentation des „Eisbach-Kalenders 2019" und der „Eisbach-Taschen" auf dem Programm. Für alle Kinder wird Ponyreiten angeboten. *qg*

In Eisbach ist vieles anders

Beim Kapellenfest gibt es erstmals Eisbach-Taschen. Ortsbewohner organisieren Gottesdienste selbst

VON GABRIELA QUARG

EISBACH. 50° 42' 56'' N; 7° 17' 37'' O – das sind die geografischen Koordinaten eines ganz besonderen Ortes; zumindest eines Ortes, der für die Eisbacher von besonderer Bedeutung ist, nämlich ihrer Marien-Kapelle. Und weil die für die Dorfbewohner nun mal so wichtig ist, gibt es seit neuestem „Eisbach-Taschen" aus Stoff, auf die die Koordinaten groß und deutlich aufgedruckt sind.

Damit nicht nur man selbst, sondern vielleicht auch noch andere den Weg zu dem kleinen Gotteshaus am Rande des Dörfchens finden. Zu kaufen gab es die originellen Beutel, die Tanja Ostermann kreiert hat, erstmals am Sonntag beim Eisbacher Kapellenfest – ein Teil des Erlöses kommt, wie sollte es auch anders sein, der Stiftung zugute, die sich den Erhalt des Kapellchens auf die Fahnen geschrieben hat.

Seit 2010 gibt es diese Stiftung nun, und sie hat in den acht Jahren ihres Bestehens schon Erstaunliches bewirken können: „Insgesamt haben wir 112 000 Euro in unser Dorf und die Kapelle investiert", berichtete Vorsitzender Burkard Severin. Eine Summe, auf die die Eisbacher zu Recht stolz sein können. Allein 32 000 Euro sind im vergangenen Jahr in die Neugestaltung des Außengeländes geflossen.

> ***„Unser Pastor hat gesagt: Ihr müsst lernen, das selber zu machen"***
>
> **Burkard Severin**
> Vorsitzender

Über die Ausgaben in den kommenden vier Jahren hat nun der neue Stiftungsvorstand zu entscheiden, der sich im Rahmen des Festes am Sonntag der Dorfbevölkerung offiziell vorstellte. Vorsitzender ist und bleibt demnach Burkard Severin, ihm zur Seite stehen weiterhin als Stellvertreter Stephan Neudecker, als Schatzmeister Alexander Weber, als Schriftführerin Elisabeth Mankertz und Hans-Gerd-Schlangen als Vertreter der Pfarrei Sankt Pankratius – für sie alle beginnt somit bereits die dritte Amtszeit.

Neu hinzugekommen sind Ursula Fehlemann, Tanja Ostermann, Thomas Koppe und Hans-Werner Haaks. Die Zahl der Vorstandsmitglieder hat sich damit von sieben auf neun erhöht, „weil es eben so viel zu tun gibt", wie Severin erläuterte. Sein Dank galt an dieser Stelle Reiner Hermes und Christoph Pohl, die nach acht Jahren aus dem Stiftungsvorstand ausgeschieden sind. Damit die Stiftungskasse voll wird, gibt es in Eisbach auch wieder einen Foto-Kalender für das kommende Jahr. Hobbyfotograf Bernd Giershausen hat die schönsten Seiten des Ortes und der Umgebung mit der Kamera festgehalten.

Gemeinsam mit seiner Frau Irmgard suchte er dann für jedes Bild einen passenden Bibelspruch aus. Der Kalender ist im DIN A3- und DIN A4-Format erhältlich und war in den Vorjahren stets heiß begehrt. Die letztjährige Auflage in Höhe von 150 Stück jedenfalls war bereits vor dem Weihnachtsansturm vergriffen, sodass noch einmal 100 Exemplare nachgeordert werden mussten, wie Severin berichtete.

Gefeiert wurde am Sonntag natürlich auch, wie es sich für eine Kirmes gehört. Rasante Fahrgeschäfte brauchen die Eisbacher nicht, sie lassen es sich lieber bei selbst gebackenen Torten und frischen Reibekuchen so richtig gut gehen. Und in der urigen Festhalle „Zum Gretchen" ist es ohnehin viel gemütlicher als in jedem Zeltpalast. Bereits am Vormittag hatte eine Festmesse in der Kapelle stattgefunden, am Nachmittag eine stimmungsvolle Andacht, die von den Dorfbewohnern selbst vorbereitet worden war.

Auch in dieser Beziehung ist Eisbach „anders": Hier kümmert sich ein achtköpfiges Team um die Durchführung der regelmäßig stattfindenden Gottesdienste und Andachten. „Unser Pastor Buchholz hat schon früh zu uns gesagt: Ihr müsst lernen, das selber zu machen", so Severin. Dies insbesondere vor dem Hintergrund des Priestermangels. Und die Eisbacher haben gelernt: ob Maiandacht, Rosenkranzgebet oder die monatliche Abendmesse, die Gottesdienste sind stets etwas ganz Besonderes, „weil jeder so viel Persönliches mit dazu gibt".

In der Heimat verortet: Taschen mit den Eisbach-Koordinaten.

Gemeinsam stark: Auch der Verkauf des Foto-Kalenders bringt Geld in die Kasse der Kapellen-Stiftung. FOTOS: FRANK HOMANN

In Eisbach steht die Kapelle im Mittelpunkt

Erstmals gab es auf dem Kapellenfest neben dem neuen Eisbachkalender auch einen Eisbach-Beutel

(ik) Eisbach. Eisbach ist immer für eine Überraschung gut. Und damit man zukünftig den Weg dorthin und vor allem zu der Marienkapelle des kleinen Ortes besser finden kann, sind die Koordinaten auf dem neuen Eisbach-Beutel aus Stoff gleich in großen Lettern aufgedruckt. 50o 42" 56" N; 7o 17" 37" O und schon hat man sein Ziel erreicht. Entworfen wurde diese Tasche von Tanja Ostermann, amtierende Prinzessin der Narrenzunft und engagierte Dorfbewohnerin. Um den Kalender 2019 haben sich Bernd Giershausen und seine Frau Irmgard gekümmert. Er hat die interessanten Seiten des Ortes im Bild festgehalten und hat dann gemeinsam mit seiner Frau den passenden Bibelspruch dazu ausgesucht. Ein Teil des Erlöses aus den Verkäufen kommt der Stiftung Eisbacher Marienkapelle zugute. Eine Stiftung die es sich zur Aufgabe gemacht hat, die ortseigene Kapelle, immer wieder als Kunst-Kultur-Kapelle bezeichnet, zu erhalten. Man hat seit der Gründung 2010 schon vieles bewegt. „Wir können mit der Spendenfreudigkeit unserer Einwohner durchaus zufrieden sein", so Burkhard Severin, Vorsitzender der Stiftung, „Insgesamt konnten wir bereits 112000 Euro in die Kapelle und unseren Ort investieren. Auf diese Leistung können wir schon ein wenig stolz ein." Das Stiftungskapital beträgt 68000 Euro und alleine im letzten Jahr wurden die Außenanlagen der Kapelle für 32000 Euro erneuert. Was zukünftig ansteht, darüber wird der neue Stiftungsvorstand entscheiden, der sich im Rahmen des Kapellenfestes vorstellte. Alter und neuer Vorsitzender ist Burkhard Severin. Weiterhin als sein Stellvertreter agiert Stephan Neudecker. Die Aufgabe des Schatzmeister liegt auch unverändert in den Händen von Alexander Weber. Schriftführerin bleibt Elisabeth Mankertz und als Vertreter der Pfarrei St. Pankratius gehört Hans-Gerd Schlangen dem Vorstand an. Da sich die Anzahl der Vorstandsmitglieder um zwei erhöht hat gehören dem nunmehr neunköpfigen Gremium erstmals Tanja Ostermann, Ursula Fehlemann, Hans-Werner Haaks und Thomas Koppe an. Der Tag selbst hatte mit einer Prozession von der Pfarrkirche St. Pankratius zur Marienkapelle begonne, in der im Anschluss eine Messe gefeiert wurde. Danach begann dann der eher gesellige Teil des Festes. In der Festhalle „Zum Gretchen" war bereits das üppige Kuchenbuffet aufgebaut und es roch nach leckerem Kaffee. Wem eher nach etwas herzhaftem war, der konnte bei den selbst gebackenen Reibekuchen eifrig zugreifen und dazu eine leckeres Kölsch genießen. „Eisbach hat schon seinen besonderen Flair. Wir nehmen viele Dinge selbst in die Hand. Unsere Kapelle ist uns stets ein willkommener Begegnungsort den wir neben den Gottesdiensten auch für zahlreiche kulturelle und künstlerische Veranstaltungen nutzen, eben unsere Kunst-Kultur-Kapelle", so Severin. Ob die Betäfelung an den Ortseingängen und im Ort selbst, ob so manch idyllischer Innenhof, ob das ausgeprägte kulturelle Leben - Eisbach ist immer für eine Überraschung gut und die Bewohner sind stets auf der Suche nach neuen, das Ortsleben fördernden Aktionen. Hier bleibt nur noch zu sagen: „Eisbach - weiter so!"

Den Eisbach-Kalender 2019 präsentierte der neue Vorstand der Stiftung Eisbacher Marienkapelle um ihren Vorsitzenden Burkard Severin (3.v.r.)

Der Eisbach-Beutel - eine weitere Idee trägt die Koordinaten des Ortes

Kunst-Kultur-Kapelle Eisbach lädt ein

„Muslime und Christen - Können sie zusammen leben?" - ein Vortrag von Dr. Rudolf Grupp

(ik) Eisbach. Die Kunst-Kultur-Kapelle Eisbach (Prälat-Buchholzstraße, Königswinter) öffnet wieder ihre Türen am Sonntag, dem 28. Oktober, um 19 Uhr zu einem Vortrag von Dr. Rudolf Grupp: „Muslime und Christen - Können sie zusammen leben?" Dr. jur. Rudolf Grupp, Ministerialdirektor a. D., hat Islamwissenschaft studiert und ist Mitglied der Christlich-Islamischen Gesellschaft. Er initiierte den christlich-islamischen Dialog in Königswinter. Als profunder Kenner des Verhältnisses von Muslimen und Christen in Deutschland wird er die gegenwärtige Situation mit ihren Herausforderungen für unser Zusammenleben darstellen, die Entstehung des Islams, seine Grundlagen sowie seine Problematiken für unsere Gesellschaft erläutern und Wege aufzeigen, welche Möglichkeiten des Dialogs statt einer Ausgrenzung genutzt werden können. Der Eintritt ist frei. Spenden werden für die Neugestaltung des Außengeländes der Kapelle erbeten.

– 20. Oktober 2018 – Woche 42 – www.rundblick-siebengebirge.de

Michaelsberg und Ölberg im Blick

VON CHRISTA GAST

Heisterbacherrott. Mit der Enthüllung einer neuen Informationsstele an der Nikolaus-Kapelle eröffneten Bürgermeister Peter Wirtz und Ideengeber Franz Bellinghausen nun die neuen Schleifen des Kapellenwanderwegs. Diese Schleifen waren im Rahmen des landesweiten Förderwettbewerbs „Naturpark.2018.NRW" des Umweltministeriums entstanden.

Initiiert vor allem durch Franz Bellinghausen, Josef Göbel und das Ehepaar Bruno und Ingeburg Stephan entstand 2011 die Idee des Kapellenwanderwegs. Der rund 42 Kilometer lange Weg führt an zwölf Kapellen in der Bergregion vorbei, stellt neben der lieblichen Landschaft des Pleiser Hügellands die Region mit ihrer tiefverwurzelten Gläubigkeit vor und eröffnet einen neuen Blick auf das Siebengebirge.

Die Strecke bietet etwa Panoramablicke auf den Ölberg und eine Blickachse bis zum Michaelsberg im Herzen von Siegburg. Dieser Rundweg wird nun durch drei thematische, jeweils etwa 13 Kilometer lange Schleifen ergänzt. „Damit wurde ein attraktives Tagesangebot geschaffen", erklärte bei der Eröffnung Brigitte Kohlhaas vom VVS. „Kaum jemand würde es schaffen, alle zwölf Kapellen an einem Tag zu erwandern."

Anlässlich der Eröffnung der neuen KapellenSchleifen bewunderten die Gäste die enthüllte Informations-Stele an der Nikolauskapelle.

FOTO: GAST

Mit der Ausschilderung des Weges und der Schleifen gewann der Naturpark Siebengebirge schließlich im Förderwettbewerb „Naturpark. 2018. NRW" 70 Prozent Förderung der Projektkosten, die sich auf insgesamt 113.000 Euro belaufen. Großzügige Sponsoren wie die Kreissparkasse und der Landschaftsverband Rheinland unterstützten das Projekt ebenfalls.

Jetzt führt ein umfangreiches Wegeleitsystem entlang der Wanderstrecke. Unterwegs erzählen Informationsstelen Wissenswertes über das Gebiet; mehr als 60 Schilder weisen an den Abzweigungen den Weg aus; zusätzlich kann sich der Wanderer an sogenannten Beruhigungsmarkierungen in Form des Kapellenlogos orientieren.

Im Bereich des Naturschutzgebietes, wo an Stelle von Schildern Basaltsteine den rechten Weg weisen, wurde die Markierung des Wanderwegs in die Steine eingefräst. An den Ausgangspunkten der Kapellen-Schleifen in Heisterbacherrott, Oberpleis und Gräfenhohn stehen Wandertafeln mit Informationen zum jeweiligen Weg. „Die neuen Schleifen sind sicher eine Bereicherung", stellte Franz Bellinghausen fest.

„Kaltenbruch" in der Kultur-Kapelle

KÖNIGSWINTER. Die Kunst- und Kultur-Kapelle Eisbach öffnet am Sonntag, 25. November, 19 Uhr, wieder ihre Pforten. Michaela Küpper liest aus ihrem neuen Roman „Kaltenbruch". Der Eintritt ist frei. Spenden werden aber gerne entgegengenommen und an die Stiftung weitergegeben. *ga*

***19 Uhr:** Lesung mit Michaela Küpper aus ihrem Roman „Kaltenbruch", Kunst-Kultur-Kapelle Eisbach, Eintritt frei*